



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. [10] Anno 1697, den 2. Februarii.**

**1697**

# REDACTIONARIS DEM P. PRIVASSO



Anno 1897. Den 2. Februarii.

**D**ieweil in jüngster Assemblée der Virtuosen von der ge-  
wisß angefesten Reise Seiner Chur-Fürstl. Durchl. von  
Brandenburg nach Preussen im Monath Febr. 1711 Meldung  
beschehen/ersuchten dieselben Seine Majest. unterdienstlichen/  
ihnen doch nähere Ouverture zu geben, welcher Gestalt das  
Herzogthum Preussen an das Chur-Haus Branden-  
burg gekommen? worauff sie folgenden Bericht abstarck-  
te; Die Preussen sind gar späth zum Christlichen Glauben be-  
kehret worden; Denn Anno 1220. das Heydenthum annoch  
alda gewähret hat. Da sie aber zur selbigen Zeit dem Her-  
zog von Masovien sehr hart drängten / und dieser vor sich  
selbst ihnen nicht genug gewachsen / auch von bekenn angrän-  
zenden Pohlen/ wegen innerlicher Unruhe/ wenig Hülffe hof-  
fet

fen Fonte/hat er die Teutschen Ordens-Ritter/oder Marianer/  
zu Hülffe geruffen; Indem nun ihr damahliger Ordens-Wei-  
ster/nicht nur ein mächtiger Reichs-Fürst war / sondern auch  
von dem Pabst zu Rom und dem Römischen Reich das Pou-  
voir erlanget / Preussen einzunehmen. Und zum Christlichen  
Glauben zu bekehren/liessen sie sich nicht laß zu laden / son-  
dern brachen mit Macht in ersagtes Masovien ein/befreyeten  
selbigen Herzog von der Preussen Gewalt/und trieben sie mit  
grossen Verlust in ihr eigen Land zurück; in welchen sie ihre  
siegende Waffen mit solchem Glück verfolgten/ daß in kurzen  
die Barbarn theils zerstreuet/ theils zur Christlichen Lehre be-  
kehret wurden / und also dieses ganze Land/ nebst Massovien  
sich unter ihr Joch schmiegen mußte. Als sie aber damit nicht  
vergnüget/ sondern Pohlen auch zu conquieren suchten/wur-  
den sie von diesen im 15 Seculo 1440 in einer blutigen Schlacht  
dergestalt geschlagen / daß bey 50000 getödtet / und in die  
14000 gefangen wurden / wodurch sie dermassen gedemüthi-  
get / daß sie Pohlen umb Friede ansuchten. Apollo fuhr zwar  
ferner fort/allein mein Pegasus erinnerte mich durch sein Wie-  
hern / daß ich nechste Post den weitem Verlauff mitbringen/  
und mich ohn Verzug nach **Stockholm**  
begeben sollte/daselbsten bey Hofe aus Teutschland eben Nach-  
richt eingelauffen / daß zu Beylegung der sogenannten Holl-  
steinischen Affaire treffliche Apparence/und war solche Zeitung  
nicht unangenehm. Der Hr. Obriste Sparrenfeld/ so in des  
Holländischen Estaats-Diensten / hatte sich seiner eigenen  
Berrichtung halber anhero verfügt/ und machte nun Anstalt/  
mit dem allerersten wieder nach seinem Regiment zu gehen.  
Und weil eine gewisse Person / die anhero unter denen Groß-  
Britannischen Troupen als Voluntair gestanden/eine andere  
in dem untern Leib gestochen/und darauff das Weite ergriffen/  
so wurde nach solcher nicht allein scharff inquiriret / sondern  
auch dem jenigen eine raisonnable Belohnung zugesagt / wel-  
cher solche zu entdecken vermochte. Indessen wart zur Genesung  
des Blessirten bey denen Medicis nicht wenig Hoffnung/ weil  
solche schon Einige Tage überlebet. Zu

**Copenhagen**

wurde mir en Compagnie im Vertrauen eröffnet / wie des

576

offterwehnten Franköfischen Abgesandten unermüdeter Fleiß eigentlich dahin abjielete / bey diesem Hofe die Verabsendung der laut Alliance veraccordirten Milice und Kriegs-Schiffe zu hüttertreiben ; Er dörrfte aber in solchen Ansuchung schwerlich reußiren / weil die Miliz / Ergänzung mit aller Macht fortgesetzt / und einem jeden Officier / bey Verlust seiner Charge / angedeutet worden / seine Compagnie zukünftigen Monath Marcy complet zu haben. So ließ auch von Aufrichtung einiger neuen Regimenter ein starck Gerüchte / und daß man aus denen Alten viel Mannschafft heraus ziehen / und die Neuen daraus formiren wolte ; Ob die ersten aber nach denen Niederlanden gehen / oder hier verbleiben solten / war dermahlen noch nicht in Erfahrung zu bringen. Sonsten erzählte mir mein Wirth / der auff dem Rügischen Schlitteneben ausgefahren gewesen / daß als ein Führmann / 3 Meilen von hier / mit einem Fuder Rocken über das Eis / so laut Aussage der rothbärtigten Juden keinen Boden hat / fahren wollen / wäre das Eis eingebrochen / und Knecht / Pferd und Korn dem unersätlichen Neptuno zu Theil worden / ohne daß man ihm helfen können. In

#### Jütland

war die Monsterung nun vor der Thür / und lebten dahero die Officiers best-möglichst geflissen / gegen die Ankunft der hohen Kriegs-Häupter alles darzu Behörende im verlangten Stande zu haben. Bey meiner Ankunft in dem

#### Güstraischen

hatte zwar die Noblesse / Land- und Bürgerschaft Seiner Hochfürstl. Durchl. von Schwerin den Eynd der Eren: abgestattet ; Der Königl. Schwedische Obrist-Lieutenant aber lag mit seiner Mannschafft noch auff dem Schlosse / und 3 Compagnien eine halbe Meile von dieser Stadt auff den Dörffern. Inmittellst sagte man / wie Chur-Brandenburg seine 5 Compagnien / so auff dem Wege anhero gewesen / contramandiret / und würde binnen wenig Tagen der Hr. von Coppelau sich nach dem Schwedischen Reiche verfügen. In dem

#### Lüneburgischen

wolten passagiers aus Holland fast aus dieser Raïson versichern / daß der Platz zur Friedens-Handlung entweder Grafsenjaage / oder auch unweit davon seyn würde / weil die Allir-

ten

ten Ministri dorthenrum allenthalben Häuser mietbeten/ und wolte der Französische Ambassadeur so lange in Delfft wohnen. Underdessen wäre jüngsthin im dasigen Congressu abermahlen etwas gewisses/ die wieder Eiräumung des HerzogthumLothringens betreffend/auff's Tapet gebracht worden/und hätte zuwo Hochmögenden Staats-Ministri/ der Hr. Vo. 100. und Heinsius desfalls mit dem Französischen Minister/ Monsr. Caliers conferiret/welcher/um solche Hinderung auch aus dem Wege zu räumen / einen Courier nach Versailles gesand / und darüber stündlich seines Principalen Resolution erwartete; wiewohl die Meisten glaubten daß sothaner Punkt bis zur General-Versammlung ausgesetzt/ und so dann erst abgehandelt werden möchte. In

### Berlin

hatte dieser Tagen der Känserl. Reichs-Hof-Rath/ Hr. von Reichenbach/bey Seiner Chur-Fürsil. Durchl. Audience gehalten/und darauff auch denen andern Hoch-Fürstlichen Personen auffgewartet / und wie man wolte / bestunde sein Anbringen in assignirung einiger Hadelischen Gelder. So hatte auch der premier Miniller von Danckelmann eine Masquerade angestellt/welche prächtig anzusehen / und bis Morgens Glock 4 gewähret hatte / worbey die frembden hohen Fürsil. Personen/als Baraitz/Auspach/ Durlach und Sulzbach in Ausländischer Kleidung erschienen / und glaubten nicht wenige/das die Conserence solcher Grossen etwas wichtiges und dem H. Römischen Reiche nütliches concernire / wovon der Erfolg zu erwarten. Die Werbungen wurden in diesem Churfürstenthume noch eifrig fortgesetzt / und reussiften die Stände darinnen dermassen / daß sie vermennten mit der ibrigen primo Mary fertig zu seyn. Einige Compagnien von der Garde waren zwar nach dem Mecklenburgischen befehliget/aber gleich darauff contramandiret worden. Nach

### Dresden

war die Durchl. Churfürstin den 21 / und dero Gemahl den 22 gekommen / so wie die Rede gieng / die Tour nach ersagten Berlin abgeschrieben/ weil das ktesige Carnival inner wenig Tagen seinen Anfang nehmen/ und von dannen sich darzu vertheilene Hoch-Fürsil. Personen anhero verfügen wolten/ wie auch der Herzog von Gotha/ solches mit anzuschauen. Von

Künste

Fünfftiger Ungarischen Campagne war nichts positives zuvernehmen/indem man/ in/folge Oestreichischen Briefen/ daselbst dieses Jahr nur defensiva agiren dörfte. Inzwischen war die leztlin erwehnte reduction bey der Reuterey folgender gestalt geschehen: Das Leib- und der Chur-Fürstin Regiment hatte man in eins vermandelt/ wobey der Hr. General-Major Bornstädt seyn sollte: Zu des General-Feldzeugmeisters Grafen von Reuß Regimente sollte das Rossische stossen/ und dem Obristen Langen zu commandiren anbehrauet werden. Das Schachmatische stieß zu des Hn. General-Major Löwenhaupts seinem/welches dem Obristen Derix übergeben. Die in Ungarn siehenden 6 Esquadrons sollten in ein Regiment geschmelzet / und vom Hn. Gen. Major Brust commandiret werden / wobey auch der Obr. Pflug stehen dörfte: Auch wolte man vorgeben/ daß des Obristen Reinholts und Bünaues Regiment/ so zeitler in Holländischen Diensten gestanden/zusammen stossen / und der erste zur Garde gezogen werden sollte. Die Dragoner Regimente betreffend / so sollten aus denen im hiesigen Chur-Fürstenthum siehenden 6 Compagnien 9/ und von denen beyden in Ungarn gemachet / und jedes Regiment auff 12 Compagnien starck formiret werden; die Officiers aber blicben wie zuvor / ohne das ein Spargament lieff / es würde der Hr. General-Lieutenant Zinsendorff abdanken. In der

### Schlesien

erfuhr ich / daß die Kableffe in dem Pohlischen Reich noch hart darauff bestünde / den Frankösischen Gesandten Poulignac aus dem Lande zu haben/ oder ihren Kopff nicht sanffte zu legen; und wurde dahero geglaubet/ daß sie endlichen ihren Zweck erreichen dörfte. Zu

### Wien

hatte man zwar anhero die Opinion geheget / es werde der Kaysersliche General-Lieutenant wegen des besorglichen Einfalls der Franzosen am Ober-Rhein sobald nach nicht in dieser Residence anlangen; Nachdem aber / kurz vor meinem Arrivement/ ein Edel-Puge/ mit dieser Post ankommen/ daß Hochgedachte Durchl. Prinz Louis von Baden/ schon auff der Reise begriffen/ als wurde selbige nun stündlich eingewartet. Sie dörfte aber/ dem Vermuthen nach/ nicht lange hier

1771

verweilen / sondern nach beschehenen Kriegs-Conferences ob-  
berührter Ursach halber / wiederum zurück kehren. Der Abassi/  
Fürst in Siebenbürgen / arrêtirte, sich der Zeit noch hier / und  
hielt nicht selten mit denen hohen Ministris Unterrichtung :  
Bey Hofe geschah ihm alle ersinnliche Ehre / und dörfte er im  
April wieder nach seinen Landen reisen. Aus der Europæi-  
schen Türckey lebte man von sicherer Hand verständiget / daß  
die gänglichen Asiatische Milice / nicht wie ohnlängsten erweh-  
nung beschehen / in unsern Theile der Welt / wohl aber meistens  
in Asia eingelagert worden / doch unter dieser harten Bedro-  
hung / mit angehenden Frühlinge unverzüglich nach dem Hun-  
garischen Reiche aufzubrechen. Ob aber des Persianischen  
hochtrabenden Ambassadeurs Anbringen allerdings darinnen  
bestünde / die dem Persischen Reiche abgenommenen Länder  
wieder herzugeben / oder wiedrigen fall / einer feindlichen Be-  
kriegung / auß Anstiften der Moscoviter / gewärtig zu seyn /  
würde sich binneu kurzen ausweisen ; doch wäre nicht zu läug-  
nen / daß der Tartar Hann vor lebt ernanter Nation in tau-  
send Sorgen / und deswegen den Groß-Sultan ausdrücklich  
bedeuten lassen / ihm zulänglichen Beystand zu leisten / oder  
einer bevorstehenden Submittirung gewärtig seyn. Und da-  
mit solche nicht erfolgen möchte / als hätte die Pforte ermeltem  
Han 12000 Mann Fuß-Völcker geschickt / welche aber eine  
so grosse Christliche Macht nicht abhalten / vielweniger die  
Eindringung in das Herz des Ottomannischen Reichs ver-  
hindern würden / und wäre dannenhero auß Christlicher Sei-  
ten eine treffliche Campagne zu hoffen / deren Waffen die göt-  
tige Allmacht mit vielen Siegen bekrönen wolle. In

#### Heilbron

wurde ich verständiget / daß die Commandanten und Officiret  
sowohl in den Linien / als Frontieren / sich mit ihrer unterha-  
benden Milice stets parat hielten / auß erstes Zeichen oder Ver-  
men Feuer / so in erfolgenden Fall bey allen Dorfschafften / ge-  
genden Rhein anzuzünden / in Bereitschaft gehalten werden /  
aufzuziehen und zu marchiren / indem sie Nachricht erhalten /  
daß jenseit des Rheins bey Grünstadt und Leiningen sich die  
Feinde stark zusammen zögen / und Mine machten / in das  
Zeit / und Bergstrassen einzufallen : Lieffen auch continüirlich  
an

an dem Neckar und Rhein patrouilliren / umb allen feindlichen Dessen vorzubringen: Man were zwar willens gewesen / beide Ströme aufzureißen / so aber die grausame Kälte verhindert hätte. Vor einigen Tagen streiften über Worms gegen die Linien 7 bis 800 Franzosen / da sie aber alles in guter Wachsamkeit antrassen / sind sie ohnverrichter Dinge wieder abgezogen. In

#### Frankfurt

erfuhr ich / daß fleißig mit denen Deliberationen des Ober-Rheinischen Crayses fortgefahren würde / und hoffete man alle dabey entstandene Difficultäten bezulegen / und einen guten Schluß zu erlangen / damit das Verfassungs-Wesen bald möchte zur Richtigkeit gebracht werden: Wie dann zu dem Ende der Cammer-Präsident von Se. Hoch-Fürstl. Durchl. von Hessen-Cassel / Hr. Baron von Gorix daselbsten arriviret / und fleißig mit besognirete, und ginge die geheime Rede / daß Hessen und die Cron Schweden resolviret wären / vor Scheidung der Ober-Rheinischen Deputirten ihre Abgeordnete dahin zu renvoyiren. Mit Briefen von

#### Heidelberg

befahme ich Nachricht / daß die Feinde ihre Magazine confirmirten anzufüllen / mit einer großen Quantität Früchter / Mehl / und Fourage / und dabey droheten / künstliche Campagne / unter dem Dauphin mit 80000 / und unter dem Choiseul mit 40000 Mann am Rhein zu agiren. Von der hohen Generalität were vor wenig Tagen eine Verordnung ergangen / daß die zwischen dem Rhein und Neckar vor den Linien wohnende Unterthanen ihre noch im Vorrath habende Fourage alle hinter die Linien führen solten / wo sie ihnen hiedurch conserviret werden solte / und könten sie es hernach zu Unterhaltung ihres Viehes wieder abfordern / weilen man in Sorgen stünde / daß der Feind sich dessen bedienen möchte.

#### Nieder-Elbe

Aus Schweden verlautet / ob hätte sich der daselbst anwesende Franz. Gesandte / Graf v. Abauy zufolge Ordre seines Principalen / erkläret / die Majest. der Britannischen Insula vor einen rechtmässigen König zu erkennen. Zu Gustran hat sich Se. Hoch-Fürstl. Durchl. von Schwern seithero mit der Schlitten-Fahrt belustiget / und ist die Schwedische Mannschafft noch auff dasigen Schlosse / die übrige aber liegt

auff den angelegenen Dörffschafften solcher Stadt. In  
Berlin sind zur Belustigung der frembden Herrschafften zeit-  
hero im Chur-Fürstl. Garten verschiedene wilde Thiere ge-  
hret / und auff dem sogenannten Oranien-Saal eine grosse  
Wirthschafft gehalten worden. Der Durchl. Marggraf  
von Baraitz/vergesellschaftet mit dem Erb-Pringen/ ist den  
27 unter dreymahligen Canonen-Donner abgereiset: Wenn  
aber der Durchl. Marggraf von Anspach weggehret / ist noch  
unabelant/sintemahlen Er sich vorhero nach Sonnenburg bege-  
ben wird. In ersagter Chur-Fürstl. Residence dörfste ehe-  
sten mit Aufknüpfung der Diebe der Anfang gemacht / und  
der Jude Israël Benjamin den Vortanz haben. Aus  
Nachsen wird überschrieben / daß Se. Chur-Fürstl. Durchl.  
in Dresden angelanget/und darauff die Kriegs-Officiers da-  
hin zu kommen beordert/und wäre der Obriste Jordan / we-  
gen seiner trefflichen Conduite in Ungarn verwichene Cam-  
pagne/nun zum General-Major erkieset. Höchstgedachter  
Chur-Fürst ist von verschiedenen Pabstischen Elöstern gehör-  
samst ersuchet worden/gegen die gefangenen Türcken zu der  
unsterblichen Ruhm / Christen auszuwechsell. In Wien  
ist man des Prinzen Louis von Baden täglich gewärtig / und  
wird daselbst alles zu einer zeitigen Campagne veranstat-  
tet. Die Dänischen Trouppen / so dermahlen in Käyserl.  
Diensten / sind in der Schlesien einquartiret. In dem Ot-  
tomannischen Reiche müssen alle Grandes zu Fortsetzung des  
Krieges contribuiren/ und sind die Israeliten in Constanti-  
nopel allein auff 600000 Rthl. geschäzet. Der Groß-Sultan  
hat die neuen Kriegs-Schiffe/ 9 an der Zahl/ besichtiget / und  
sollen gegen den Merck 9000 Mann aus Asia nach Ungarn ü-  
berkommen. Cara Ismael/ein Italiänischer Renegade/ und  
nun Algierischer Admiral / soll die Flotte wider Moscoviter  
commandiren. Von London hat man/daß eine gute Anzahl Hol-  
ländischer Kriegs-Schiffe von dem Vice-Admiral nach Bilboa  
gesand worden. In Brüssel sind 6 Soldaten auff der Schild-  
wach todt gefroren. Die Frankosen sollen in Brabant eine Un-  
ternehmung vorgehabt haben/ die aber durch das kizige Dan-  
Wetter zernichtet worden.

Diese Relationen sind zu finden bey Nicola Spierm / Buch-  
Druckern/forne auff dem grössen Neuen Markt / u. auch in  
em Cantor/ neben dem Rathhause über/ in Hambu. 2.